

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **93/94 (1929)**

Heft 23

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

verwendbar sind. Diesem Mangel hilft nun ein kurzer und bündiger Leitfaden von Professor Deubel mit typischen Berechnungsbeispielen und prägnanten Konstruktionsdetails, der sowohl für die Praxis, als auch für die Bedürfnisse des Unterrichtes und des Selbststudiums geeignet ist, ab. Das Werklein behandelt in fünf Abschnitten die Vorarbeiten für solche Bauten, ferner die Gründung der Widerlager und Pfeiler, die kleinen Brücken mit wagrechtem Oberbau, die kleinen gewölbten Brücken, die Ueberleitungen und Düker, und fügt in einem sechsten Abschnitt zehn Seiten Tabellen bei, die für die Berechnungen solcher Bauwerke erforderlich sind. Sehr willkommen für den Leser sind die dem Text beigedruckten zahlreichen Illustrationen, in der Form von Skizzen (78), oder von eigentlichen Zeichnungen (26) und endlich von vier Phototypen. Der auf 169 Seiten enthaltene Text ist sehr klar, kurz und bündig und leicht fasslich. Man merkt ihm an, dass er aus langjährigen Vorlesungen hervorgegangen ist. Erfreulich ist, dass in diesem Werklein die neuesten Forschungen über die Beeinflussung des Beton durch die Bodensäuren in dem Kapitel über die Untersuchung des Baugrundes kurz zusammengefasst und auch die Massregeln angegeben sind, die beim Vorkommen zementschädlicher Stoffe im Boden zum Schutz des Beton oder der Betonröhren zu ergreifen sind. Allerdings ist zu sagen, dass gemäss unsern Untersuchungen zu den dort genannten noch andere schädliche chemische Vorgänge im Boden hinzukommen können.

Das Buch ist für Kultur- und Vermessungsingenieure geschrieben und wird auch allen Technikern und Geometern, die in ihrer Praxis oft kleinere Bauwerke im Sinne der Deubelschen Schrift zu erstellen haben, wertvolle Dienste leisten. Es wird aber auch den Studierenden sowohl das Studium, als besonders auch die Vorbereitung für die Prüfungen sehr erleichtern. Der Preis ist in Anbetracht der Fülle des gebotenen Stoffes sehr bescheiden.

J. Girsberger, Kant. Kultur-Ingenieur.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten.

Das Hochwasser 1926 im Bode- und Okergebiet um die Jahreswende 1925/26, von *E. Mombre*; im Odergebiet im Sommer 1926, von *W. Fabian* und *G. Bartels*; im Gebiet der mittlern Elbe im Sommer 1926, von Dr. Ing. *M. Schirmer*. Mit 16 Tafeln. Besondere Mitteilungen zum Jahrbuch für Gewässerkunde, Berlin 1928, Verlag Ernst Siegfried Mittler & Sohn. Preis geh. 12 M., geb. 15 M.

Richtlinien neuzeitlicher Bankorganisation mit besonderer Berücksichtigung der Schweiz. Vortrag gehalten am Internat. Kurs für rationelles Wirtschaften in Basel, Oktober 1928, von *F. Tschanz*, Bankorganisator in Bern. Schweizer Schriften für rationelles Wirtschaften Nr. 9. Zürich 1929, Verlag von Hofer & Co.

Schleudergussröhren der L. von Roll'schen Eisenwerke Gerlafingen. Bericht erstattet von Dipl. Ing. *M. von Anaker*, Direktor des Eisenwerkes Choindenz, und Prof. Dr. *M. Roš*. Bericht Nr. 32 der Eidgen. Materialprüfungsanstalt. Mit zahlreichen Abbildungen und Tabellen. Zürich 1928. Preis geh. Fr. 4,50.

Congrès International pour l'Essai des Matériaux, Amsterdam 12 ou 17 septembre 1928 (Internationaler Kongress für Materialprüfungen). Das Werk umfasst zwei Bände mit etwa 700 Tafeln, Figuren, Diagrammen usw. Haag 1929, Verlagsbuchhandlung von Martinus Nijhoff. Preis geb. 30 Holl. Gulden.

Adressbuch der Schweiz für Industrie, Gewerbe, Handel und Export. Schweizerisches Zentral-Handelsregister 1929. — *Annuaire Suisse pour l'Industrie, le Commerce et l'Exportation.* Registre général du Commerce suisse. Zürich 1929, Verlag von Rudolf Mosse. Preis geh. 40 Fr.

Knicknomogramm für den Eisenbau. Unmittelbare Feinablesung der erforderlichen Druckstabprofile ohne Zwischenrechnungen. Nach Prof. Dr. Ing. *G. Unold*, Chemnitz, Staatl. Gewerbeakademie. Geislingen Stg. 1928, NBW Verlag. Preis M. 13,50.

Rechentafel nebst Sammlung häufig gebrauchter Zahlenwerte. Entworfen und berechnet von Dr.-Ing. Dr. *H. Zimmermann*, wirkl. Geh. Baurat. 19. Auflage. Ausgabe A, ohne Quadrattafel. Berlin 1929, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geb. M. 7,50.

Bericht über die Tagung des Ausschusses „Teerstrassen“ der Studiengesellschaft für Automobilstrassenbau am 24. und 25. Okt. 1928. Von Dr. *Hans Lier*, Essen. Mit 24 Abb. Charlottenburg 1929. Verlag der Studiengesellschaft. Preis geh. 3 M.

Ueber das Abbinden des Zementes. Von *Hermann Gessner*, Bericht Nr. 41 der Eidgen. Materialprüfungsanstalt. Mit 24 Abb. und 20 Tabellen. Sonderabdruck aus Kolloid-Zeitschrift. Preis geh. 3,50.

Städtebau und Landesplanung. Wegweiser für Anfänger, Fortgeschrittene und Praktiker. Von *Otto Bünz*. Berlin 1928, Verlag von Carl Heymann. Preis kart. 5 M.

Die Schicksale der Kathedrale St. Gallen seit ihrer Erbauung. Von Dr. *Adolf Fähr*, Stiftsbibliothekar. Mit 9 Bildern. Einsiedeln 1928, Verlagsanstalt Benziger & Co. Preis geh. 3 Fr.

Schweizerische Eisenbahn-Statistik 1927. Herausgegeben vom *Eidg. Post- und Eisenbahndepartement*. Bern 1929. Zu beziehen bei diesem Departement. Preis geh. 5 Fr.

Schweizerisches Technisches Jahrbuch 1928. Mit zahlreichen Abbildungen. Redaktion: *E. Bütikofer*, Ingenieur, Zürich. Solothurn 1928, Verlag von Vogt-Schild. Preis kart. 2 Fr.

Jahrbuch der Hafenbautechnischen Gesellschaft 1927. (Zehnter Band.) Mit 283 Abb. und 5 farb. Tafeln. Berlin 1928. Für den Buchhandel: VDI-Verlag. Preis geb. 30 M.

Festschrift Hans Schinz. Herausgegeben von der *Naturforschenden Gesellschaft* in Zürich. Zürich 1928. Kommissionsverlag Beer & Cie.

Schlussbericht und Liquidationsbilanz des Internationalen Strassenbahn- und Kleinbahnvereins in Lique. Wien 1928.

Bericht der Zürcher Handelskammer über das Jahr 1928. Zürich 1929. Verlag der Zürcher Handelskammer.

Für den vorstehenden Text-Teil verantwortlich die REDAKTION: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL, Dianastrasse 5, Zürich.

MITTEILUNGEN DER VEREINE.

S. I. A. Sektion Bern des S. I. A.

Mitgliederversammlungen vom 8. u. 22. März 1929.

In Anwesenheit von etwa 50 Mitgliedern konnte der Präsident, Arch. Hans Weiss, die Sitzung vom 8. März eröffnen. Es sprach Herr Ing. *H. Inhelder*, von Brown, Boveri & Cie., Baden, über

„Elektrische Schweissung“.

Nachdem sich der Redner über die prinzipiellen Grundlagen, den Lichtbogen, den Schweissvorgang, die Elektroden, Form und Prüfung der Schweissnähte, Festigkeit der Schweiss-Stellen verbreitet hatte, zeigte er an Hand eines reichen Lichtbildmaterials das grosse Anwendungsgebiet des Verfahrens, ihm und der Autogenschweissung ihre speziellen Wirkungsfelder zuweisend. Der in Bezug auf Elektroden- und Apparatenmarken vollkommen neutral gehaltene Vortrag fand bei der Versammlung lebhaftes Interesse. Ein Niederschlag davon fand in der nachfolgenden Diskussion seinen Ausdruck. Mit dem Dank der Versammlung an den Referenten schloss der Präsident die Sitzung um die Polizeistunde.

Am 22. März hatten wir Herrn Dr. *S. Giedion*, Sekretär des Internationalen Kongresses für neues Bauen, zu Gaste. Vor ca. 80 Mitgliedern und Gästen sprach er über den

„Ursprung des neuen Bauens“.

Auch im Bauen ist das 20. Jahrhundert die Frucht des 19. Die um 1850 theoretisch formulierten wirtschaftlichen und sozialen Reformen beginnen wirksam zu werden. Ihr Geist ist in die Masse gedrungen, von der die Durchgestaltung des neuen Bauwesens abhängig ist. Die Führung in diesem wirtschaftlichen, künstlerischen und sozialen Prozess hatte Frankreich, durch den Zwiespalt seiner Schulen „Ecole des Beaux Arts“ und „Ecole Polytechnique“, die Trennung von Architekt und Ingenieur. Seine Ursache war die Industrialisierung, die dem handwerklich begründeten Architekturstil die innere Berechtigung entzog. Das neue Material, Eisen und Beton, hat die Schöpfenden gezwungen, auf die Elemente der Konstruktion zurück zu greifen. Wirtschaftlich, technisch und verkehrspolitisch modern gesinnte Geister leiteten die Wiedergeburt der Baukunst in die Wege. Ein neuer Geist im Bauen ist nicht zu denken ohne die Mitarbeit der Allgemeinheit, des Publikums, dem die neuen Bauten dienen sollen, dem die neuen Bauten Bilder des wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Standes der Zeit sind.

Im zweiten Teil seines Vortrages zeigte der Referent eine Reihe sorgfältig gewählter Lichtbilder, in deren Erläuterung er den Weg des neuen Bauens darlegte. Am Besten liess sich dieser an den Ausstellungsbauten verfolgen, deren eindeutiger Zweck nicht zu Kompromissen zwang. Unerbittlich wurden Zweckwidrigkeiten und Halbheiten, auch der sogenannten modernen Bauten hervor gehoben, indem sie den Schöpfungen einer konstruktiv klaren Zeit gegenüber gestellt wurden.

Aus der Diskussion, in der sich der Referent gerne mit Andersdenkenden auseinander gesetzt hätte, mögen besonders die Worte von Ing. M. Besso in der Erinnerung haften, der den Eindruck schildert, den die Ausstellung von 1889, in Paris, auf die Besucher machte. Die ungewohnte Fülle von Licht, in der vom Referenten besonders erwähnten Halle, erschreckte die Besucher, die ungewohnten Ausmasse der sichtbaren Füsse der Tragkonstruktion löste unheimliche Gefühle aus, dem kritischen Beobachter aber vermittelte sie den Eindruck vollständiger Durchdringung von Geist und Wollen. — Lebhafter Beifall dankte dem Referenten.